

Als Schule gemeinsam ins Ziel

Am Samstag liefen wieder tausende Schülerinnen und Schüler den Mini-Marathon.

Von Julie Klostermann

Für die Evangelische Schule Pankow gehört der Mini-Marathon mittlerweile schon zu einem festen Termin im Kalender. Nachdem die Grundschule im letzten Jahr mit der 20. Teilnahme ihr Jubiläum gefeiert hatte, waren sie diesen Samstag erneut mit dabei.

Das erste Mal an den Start gegangen ist die Schule dabei im Jahr 2003. Die Idee kam damals Dirk Reitmeyer. Er ist Erzieher und Sportlehrer an der Schule und kam damals auf die Idee, an dem rund 4,2 Kilometer langen Lauf teilzunehmen. Sein Ziel sei es damals vor allem gewesen, seine eigene Sport- und Laufbegelsterung an die Schüler und Schülerinnen weiterzugeben. In den ersten Jahren hätten noch etwas weniger als 20 Kinder mitgemacht. Zwischenzeitlich, berichtet Reitmeyer, seien es sogar über 60 Kinder gewesen. In diesem Jahr sind 45 Schüler und Schülerinnen mitgelaufen.

Eine Premiere feierte die Grundschule ebenfalls: Sie starteten dieses Jahr das erste Mal einen inklusiven Lauf, bei dem auch ein Schüler im Rollstuhl und ein



Auch die Evangelische Schule Pankow ging beim Mini-Marathon an den Start.

Kind mit Down-Syndrom die Strecke absolviert haben. Für beide war es ein ganz besonderes Erlebnis, dass sie so schnell nicht vergessen würden, erzählt Reitmeyer, der in diesem Bereich allerdings noch Raum für Verbesserungen sieht. „Für die nächsten Jahre würde ich mir auf jeden Fall noch mehr Werbung für einen inklusiveren Mini-Marathon wün-

schten.“ Ansonsten hätten aber alle Kinder wie jedes Jahr wieder viel Spaß am Lauf gehabt. „Für unsere Schüler:innen ist es jedes Jahr ein absolutes Highlight vor so vielen Zuschauern an den Start zu gehen“, ergänzt Reitmeyer. Oft begleiten die Eltern ihre Kinder auf dem Hinweg zum Treffpunkt am Potsdamer Platz und feiern die Läufer und Läufer-

rinnen dann vom Seitenrand der Strecke aus an.

So entwickelte sich in den letzten Jahren ein echtes Gemeinschaftserebnis aus dem Lauf. Das schätzt auch Reitmeyer besonders wert: „Der Mini-Marathon stärkt unsere Schulgemeinschaft total. Auch ich als Pädagoge baue damit noch einmal eine ganz andere Beziehung zu den Schüler:innen auf.“ Eine Schülerin berichtet ebenfalls, wie viel Spaß sie beim Lauf hatte: „Ich bin jetzt das dritte Mal beim Mini-Marathon mitgelaufen und es war auch dieses Jahr wieder richtig schön.“ Bei ihrer ersten Teilnahme sei sie am Anfang noch ziemlich aufgeregt gewesen. Mittlerweile hätte sie sich an die Abläufe aber schon gewöhnt und spätestens mit dem Startschuss würde die Nervosität schnell verfliegen.

Ganz besonders gefreut, habe sie sich auf das Durchlaufen des Brandenburger Tors. „Von da aus kann man das Ziel immer schon fast sehen und dann weiß man, dass es gleich geschafft ist“, erzählt die Schülerin. Angekommen im Ziel habe sie sich ihre Medaille abgeholt und dann auf ihre Freundinnen gewartet. Gemeinsam lässt es sich schließlich am besten feiern.